

Abschlussbericht

Schuljahr 2025/26

1 Eckdaten

Schule	Ort
Elisabeth-Gymnasium	Halle/Saale
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
H. Böltzig	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer
9/10	Geschichte, Deutsch, Kunst
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler
	28
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Gedenkstätte Roter Ochse Halle, Romano Sumnal e.V. Sachsen, Stadtmuseum Halle und Denkmalschutz der Stadt Halle	
Projekttitle	
Das Sinti-Mausoleum Osendorf - Ein Denkmal wird restauriert	

2 Ergebnisse des Schuljahresprojekts

Welche Inhalte und Erkenntnisse hat sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeitet?
Die Lerngruppe beschäftigte sich sowohl mit historischen als auch künstlerisch-ästhetischen, besonders jedoch mit denkmalbezogenen Inhalten. In historischer Hinsicht lernten die Schülerinnen und Schüler die Geschichte der Sinti und Roma und ihr Wirken in Mitteldeutschland bis in die Gegenwart sowie ihre Situation im Porajmos kennen. Am Beispiel der Familie von Josef Weinlich und seiner Nachfahren konnten diese Themen nachvollziehbar erarbeitet werden. Die künstlerisch-ästhetische Arbeit richtete den Blick besonders auf die singuläre ästhetische Qualität des Denkmals sowohl vor als auch nach der Restaurierung. So versuchten die Projektteilnehmenden die künstlerischen und architektonischen Details zunächst adäquat zu beschreiben und lernten dabei neue Fachbegriffe der Architektur und Glasmalerei kennen. In diesem Zusammenhang entwickelten sie ein Verständnis für die tiefere Bedeutungen der künstlerisch-ästhetischen Merkmale des Denkmals vor dem kulturhistorischen Hintergrund der nationalen Minderheit. Damit erlebten die Lernenden das Denkmal als identitätsstiftendes und zu bewahrendes Zeugnis. Der Prozess der „Unterschützstellung“ als Spannungsfeld gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Akteure konnte unmittelbar und authentisch erfahren werden. Der Restaurierungsprozess wurde von der Lerngruppe begleitet und dokumentiert. Es gelang, einen umfangreichen Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder im Denkmalschutz zu gewinnen.

Wie haben die Lernenden das Kulturerbe vor Ort erkundet? Wie wurden für sie Lehrplanthemen am Denkmal anschaulich? Wie konnten sie mit Dritten in Austausch treten/ihr Projekt präsentieren?
Während mehrerer Exkursionen und individueller Besuche wurde das Denkmal erkundet. In ständigem Austausch mit außerschulischen Fachpartnern wurden die oben genannten Inhalte vermittelt. Die gesamte Projektzeit fand eine enge Begleitung durch die Gedenkstätte Roter Ochse Halle und ihrem Leiter Herrn Viebig, weiterhin mit dem Romano Sumnal e.V. Sachsen und seinem Vertreter Herrn Weißbrodt statt. Daneben gab es eine enge Zusammenarbeit mit Herrn Böhnke vom Stadtmuseum Halle und dem Denkmalschutz der Stadt Halle, vertreten durch Herrn Rühl. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem Glaskünstler Julian Plodek sowie der Glaswerkstatt <i>Schneemelcher</i> in Quedlinburg. Der Arbeitsprozess bzw. die Arbeitsergebnisse wurden folgendermaßen präsentiert: - am Tag des offenen Denkmals im September 2025 und 2026 - zum Tag der offenen Tür am Elisabeth-Gymnasium Halle im November 2025 - Ausgestaltung der Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag an der Schule im Januar 2026 - Ausgestaltung der festlichen Veranstaltung zur Einweihung des restaurierten Denkmals am 23.08.26 - im Rundfunkbeitrag des Deutschlandfunks am 24. August 2026 - in der Berichterstattung diverser regionaler Tageszeitungen August/September 2026 - im Fernsehbeitrag des MDR am 11. September 2026 Seit Juni 2025 wird eine Website durch die Schülerinnen und Schüler entwickelt, die den aktuellen Stand der Restaurierungsarbeiten sowie die Arbeitsergebnisse fortlaufend präsentiert.
Im Projekt entstandene Schülerarbeiten / „Produkte“ (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)
- Webseite (s.o. - www.mausoleum-osendorf.de) - Plakatausstellung auf Grundlage der Arbeitsergebnisse der Projekttage - künstlerischer Entwurf und Realisierung eines Glasfensters für das Mausoleum - Ausgestaltung des Festprogramms zur Einweihung des restaurierten Denkmals in Form eines Gedichtvortrages, einer Rede und Schülerführungen am Denkmal und zur Plakatausstellung - Gestaltung eines kleinen Filmbeitrages mit Zusammenschnitt der Fotoaufnahmen, die den Restaurierungsprozess dokumentieren

3 Umsetzungsschritte und Erfahrungen

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
Wichtige Meilensteine in der Projektarbeit waren die Ausgestaltung der Tage des offenen Denkmals 2025 und 2026. Durch das Interesse, die Wertschätzung und die überregionale Aufmerksamkeit erfuhren die Lernenden die Bedeutung ihrer Arbeit. Weitere Höhepunkte waren die Hilfe beim Auf- und Abbau des Bauzeltes für den beginnenden bzw. beendeten Sanierungsprozess im November 2025 und im Juni 2026. Diese praktische Arbeit und der anstrengende körperliche Einsatz ermöglichten eine unmittelbare Identifizierung mit dem Denkmal und förderten das Interesse am Erfolg der Restaurierungsarbeiten. Letztendlich führte auch die künstlerische Zusammenarbeit mit dem Glaskünstler Julian Plodek und der Glaswerkstatt <i>Schneemelcher</i> zu sehr besonderen Momenten für die Schüler- und Schülerinnen. Die Entwicklung von Ideen und Entwürfen für ein fehlendes Glasfenster wurde durch Herrn Plodek behutsam und sehr engagiert begleitet. Ein zweimaliger Besuch der Glaswerkstatt in Quedlinburg wurde ermöglicht. Dass die Projektgruppe nicht nur einen Einblick in solch ein besonderes künstlerisches Handwerk erleben durfte, sondern eine kleine Kunstgruppe schließlich auch das Fenster selbst ausführen durfte, war etwas Außergewöhnliches. Höhepunkt der Projektarbeit war die feierliche Einweihung des Denkmals am 23.08 August 2026 als der Schlusspunkt der Restaurierungsarbeiten.

Inhaltliche Gliederung, z.B. durch Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. Schwerpunkte in beteiligten Fächern/Kursen
Folgende Themen waren Gegenstand der Arbeit in der Lerngruppe: - Erforschung der Historie des Denkmals und der Lebensgeschichte der mit dem Grabmal verbundenen Familie von Josef Weinlich (Denkmal als Quelle) - Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur - Geschichte des Porajmos (Völkermord an den Sinti und Roma) - das Leben der Minderheit in der Gegenwart - Dokumentation des Restaurierungsprozesses - praktische Unterschützstellung eines Denkmals - die Bedeutung des Kulturerbes im Kontext der Stadtgeschichte und des Stadtteils Osendorf - der Erhaltungsprozess eines Kulturerbes als gesamtgesellschaftliche Herausforderung - digitale Sicherung der Arbeitsergebnisse in Form einer Website - Institutionen und Tätigkeitsfelder des Denkmalschutzes - das Denkmal in seiner ästhetischen Qualität und Architektur - Glasmalerei als Kunstgattung und Brücke zwischen angewandter und bildender Kunst
Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge fachlicher Partner (Führung, Workshop, Vortrag etc.)
Die Lerngruppe besuchte unter Führung des Ortskurators Prof. Dr. Antz die Wanderausstellung der DSD „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ im Dom zu Magdeburg. Die Gedenkstätte <i>Roter Ochse</i> Halle unterstützte die Vorbereitung und Durchführung des Tages des offenen Denkmals durch wissenschaftliche Beiträge, weiterhin durch die Durchführung von zwei Projekttagen in der Gedenkstätte sowie die durchgängige fachliche Begleitung im Projektzeitraum. Daneben erhielten die Projektteilnehmenden ständigen fachlichen Beistand durch Daniel Weißbrodt vom Romano Sumnal e.V.. Mit ihm entwickelte die Lerngruppe während eines Workshops die Website zum Mausoleum weiter. Der Glaskünstler Julian Plodek erarbeitete während eines Workshops mit Schülerinnen Entwürfe für ein fehlendes Glasfenster. Im Rahmen zweier Exkursionen in die Glaswerkstatt <i>Schneemelcher</i> und eines Workshops widmete sich die Lerngruppe dem Thema Glasmalerei.

4 Bewertung des Gesamtprojekts

Ihr Resümee: Was konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen? (ggf. mit Statements aus dem Projektteam)
Nach jahrelangem Bemühen und dem Kampf vieler Engagierter, das Sinti-Mausoleum in Halle-Osendorf zu erhalten, konnte in letzter Minute dessen Verlust verhindert werden. Am 23.08.2026 wurde es unter Anwesenheit der Nachfahren des bestatteten Josef Weinlich sowie des Vorsitzenden des Zentralrates der Sinti und Roma, Romani Rose, feierlich eingeweiht. Einen gewichtigen Anteil daran hatte die Bildungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern, die letzten Endes den Ausschlag gab, dass der Stadt Halle die Fördermittel vom Bund im Jahre 2024 für die Restaurierung bewilligt wurden. Nach dem verspäteten Beginn der Arbeiten im Oktober 2025 konnten die Projektteilnehmenden den Prozess der Erhaltung unmittelbar nachvollziehen. Ein Schüler bemerkte, dass man Erinnerungskultur nun live erleben und die Restaurierungsphasen schrittweise verfolgen könne. Dass wir später unseren Enkeln erzählen könnten, dass wir mit daran gearbeitet hätten, das ist sehr bewegend - so die weiteren Worte einer Schülerin. Damit wird ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung persönlicher Identität und eines gesellschaftlichen Zusammenhalts deutlich. Sensibilität für Geschichte und ihre kulturellen Zeugnisse zu gewinnen, ist ein fundamentaler Beitrag für die Demokratiefähigkeit junger Menschen. Heranwachsende erleben Selbstwirksamkeit und entwickeln Verantwortung für sich und ihre Umwelt.

Weiterhin erfuhr die Projektgruppe den herausfordernden Prozess der „Unterschutzstellung“ eines Denkmals als ein großes Spannungsfeld, welches im Denkmalschutz jedoch oft den Alltag darstellt. So konnten die Lernenden aus dem Denkmalprojekt mitnehmen, dass handwerkliches Geschick, Durchhaltevermögen, Kreativität, Ideenreichtum, aber vor allem auch ein gemeinsames Agieren Hindernisse und Schwierigkeiten lösen können. Mit vereinten Kräften gelang es noch kurz vor dem Tag des offenen Denkmals, das von Schülerinnen neu gestaltete Glasfenster fertigzustellen und einzusetzen. Es ist ein Symbol für die Möglichkeiten, die wir alle gemeinsam haben, dass wir gelingend etwas bewegen können.

Das Schulprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz schafft mit der Förderung Grundlagen für diese und die Voraussetzungen dafür, dass Heranwachsende positive Erfahrungen in ihrer eigenen Lebensbiografie verankern können. Im besten Sinne erhalten die Lernenden ebenso eine berufliche Orientierung, wenn sie Handwerkern, Künstlern oder Organisatoren über die Schulter schauen oder selbst mit anpacken können. Diese Nachwuchssicherung ist unbezahlbar. Der Zuspruch und die Resonanz auf die Arbeit der Projektgruppe zeigt, dass die Gesellschaft durchaus Vertrauen in Heranwachsende haben sollte.

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

- Fahrtkosten zur Ausstellung von A. Raatzsch mit Fotografien einer ungarisch-deutschen Roma-Familie als Eröffnungsveranstaltung des Projektjahres in Halle
- Fahrtkosten zur Wanderausstellung der DSD „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ nach Magdeburg
- projektbezogener Workshop mit Herrn D. Weißbrodt zur Dokumentation und Aufbereitung der Informationen
- Lehr- und Lernmaterialien zur Beschäftigung mit dem Thema Glasmalerei
- Fahrtkosten für Exkursion in die Glaswerkstatt *Schneemelcher* nach Quedlinburg

Einsatz weiterer Projektmittel (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)

Das Projekt wurde ausschließlich durch das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gefördert.